

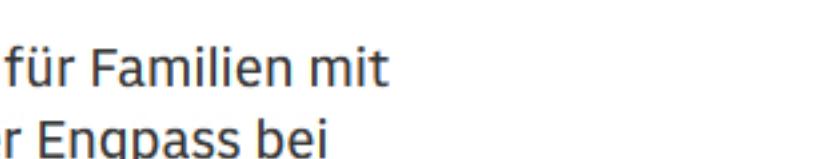


KMU

Während in vielen Regelschulen Kinder in den Ferien betreut werden, sind die meisten Sonder Schulen geschlossen. Für Eltern von behinderten Kindern bringt das viele Herausforderungen mit sich. Die zuständige Landesrätin verspricht Lösungen.

„Wir kämpfen jeden Sommer, um eine Betreuung auf die Beine zu stellen“, erzählt Dominique Stiefsohn. Sie ist die Mutter des zehnjährigen Toni, der mit dem Phelan-McDermid-Syndrom lebt. Die Folgen sind etwa eine verzögerte motorische oder sprachliche

Vor einige



allermeisten Sonderschulen in Niederösterreich keine Ferienbetreuung anbieten, während die Regelschulen das schon tun", erklärt Stiefso.

## Großer Bedarf, wenig Plätze

Angebote von privaten Vereinen gibt es zwar, sie sind aber oftmals sehr teuer. Laut dem Büro der zuständigen Landesrätin Susanne

Ferienbetreuungsplätze anbieten, der Bedarf liege aber bei etwa 500 Plätzen. Gemeinden würden vereinzelt inklusive Programme organisieren. Das würde aber keinesfalls den Bedarf decken, meint Stiefsohn.

Eltern von behinderten Kindern sind daher meist neun Wochen lang rund um die Uhr für die Betreuung zuständig. Das bedeutet, dass vor

finden, der uns 15 Wochen im Jahr  
weiterer Folge Altersarmut. Und

A close-up photograph of a man's head and shoulders. He is wearing dark sunglasses and a dark-colored shirt. He is looking directly at the camera with a neutral expression. The background is blurred, showing green foliage and a clear blue sky.

A medium shot of a man and a young boy outdoors. The man, wearing a white t-shirt, is smiling and looking down at the boy. The boy, wearing a dark t-shirt with a yellow graphic, is looking down at the same point. They are both holding a long, thin yellow pole vertically between them. The background is a bright, out-of-focus green area, likely a park or garden.



man medizinisch geschultes Personal", erklärt Stiersom.

„Wir wollen vor allen Dingen wissen: Was sind in den anderen Bundesländern Best-Practice-Beispiele? Wie können wir es auf Niederösterreich umwälzen? Und vor allen Dingen: Wie ist es

überall, nicht nur auf Bundesebene  
Daher müssen wir eine langfristige

**Weiterhin viele Fragen offen**

Wann es eine Lösung geben wird und wie genau sie aussehen soll, lässt die Landesrätin gegenüber noe.ORF.at offen. Sie spricht sich jedenfalls für eine bundesweite Zusammenarbeit aus. „Ich glaube, niemand hat etwas davon, wenn wir eine einmalige Zahlung machen und im nächsten Jahr hört das Ganze wieder auf. Es kann Ferienbetreuung nur so stattfinden, dass man sagt, jeder von der Gemeinde, vom Land und vom Bund bringt seinen Teil ein und wir müssen eine gemeinsame Lösung finden“, so die Landesrätin, die das Thema auch bei der nächsten Sozialreferentenkonferenz ansprochen

Derzeit verweist sie auf bereits bestehende Förderungen wie etwa den Pflegecheck. „Das sind 1.000 Euro im Jahr. Damit kann ich zumindest eine Zeit im Sommer überbrücken. Denn unser Wunsch ist natürlich, dass auch die Eltern diese Vereinbarkeit von Beruf und Familie schaffen, dass sie in der Erwerbstätigkeit bleiben können“, so